



MEHR DAVON

Ein modularer Schulgottesdienst zum
Katholikentag 2022 in Stuttgart.

Erstellt von Max Vogelmann

Einführung

„MEHR DAVON“ lautet der sicherlich sehr offensive Titel dieses Gottesdienstentwurfes, inspiriert durch den gleichnamigen Song der Sängerin LOTTE. Es handelt sich um eine mögliche Variante, die Leitgedanken des Katholikentages auszulegen. Beide Leitbegriffe „leben“ und „teilen“ verlangen gerade besonders nach diesem „mehr“. In Zeiten, in welchen wir oft nahezu täglich mit unterschiedlichsten Nachrichten aus aller Welt und verschiedenen Herausforderungen des Lebens konfrontiert sind, fühlen wir uns häufig machtlos und geraten an unsere Grenzen. Die Leichtigkeit des Lebens und ein Blick für die Vielfalt und Möglichkeiten geht scheinbar oft verloren. Auch Schüler:innen kennen dieses Gefühl, in verschiedenen Situationen hoffnungslos oder niedergeschlagen zu sein. Dieser Gottesdienst soll eine Aufforderung sein, immer wieder neu zu entdecken, was es bedeutet zu leben, dabei nicht die Augen füreinander zu verschließen und „leben“ auch miteinander zu „teilen“. Der Entwurf versucht dabei einer Zeit zu entsprechen, welche als Post-Pandemie-Zeit oder zumindest mit der langsamen Rückkehr des gesellschaftlichen Lebens beschrieben werden könnte. Eine Zeit des Neubeginns, des social connecting (als Gegenentwurf zum social distancing) und der Neuorientierung im Leben miteinander. „Mehr davon“ steht in diesem Zusammenhang für eine Lebensfreude, die Unbeschwertheit und das notwendige Miteinander in Welt und Gesellschaft.

Hinweise zur Vorbereitung

Der Entwurf verfügt an verschiedenen Stellen über flexible Bausteine, er bleibt aber auch in seinen einzelnen Elementen durchaus flexibel. Er ist als ein Angebot an Elementen zu begreifen, welche in der Gestaltung eines Schul- oder Klassengottesdienstes umgesetzt werden können. Die Zusammenstellung der Bausteine kann individuell vorgenommen und den räumlichen und situativen Bedingungen angepasst werden. Als grundlegendes Setting wird ein Gottesdienst im Klassenverband empfohlen, der Gottesdienst kann jedoch mit gewissen Anpassungen durchaus auch als Schulgottesdienst der gesamten Schule durchgeführt werden.

Notwendiges Material:

- Abspielmöglichkeit für ein YouTube-Video.
- Vier farbige Tücher (werden zum Kreuz gelegt).
- Kerze (LED möglich).
- Begriffskarten „leben“ und „teilen“ (Druckvorlage im Anhang enthalten).
- Je nach Baustein ist weiteres Material erforderlich.

Empfohlenes Setting:

- Ein Sitzkreis im Klassenverband mit der Möglichkeit zur gemeinsamen Gestaltung einer Mitte.
 - In der Mitte wird aus vier bunten Tüchern ein Kreuz gelegt, welches in seiner Form an das vierteilige Kreuz des Katholikentages erinnert. Die verschiedenen Farben können als Symbol der Vielfalt gedeutet werden, welche im Glauben zur Einheit wird.
 - Eine Kerze zur Ergänzung der gestalteten Mitte.
 - Die Begriffskarten „leben“ und „teilen“ ergänzen ebenfalls die gestaltete Mitte und halten die Leitbegriffe im Gottesdienst dauerhaft präsent.
-

MUSIKALISCHE EINSTIMMUNG

Das Lied „Mehr davon“ der Sängerin LOTTE wird eingespielt ([Link zum Video "LOTTE - Mehr davon \(Official Video\)" auf YouTube](#)). Das zugehörige Musikvideo darf hierbei (nach Möglichkeit) gerne ebenfalls sichtbar sein. Der Liedtext findet sich im Material im Anhang.



1) Quelle: LOTTE - Mehr davon (Official Video), musikvonLOTTE, YouTube; <https://www.youtube.com/watch?v=2DGyFGIOWn8> (entnommen am 25.08.21)

BEGRÜßUNG

„Ich seh die besten Tage vor mir. Das Beste was wir haben sind wir. Ich will keine Minute davon verlieren. Gib mir mehr davon, mehr davon“¹ singt Lotte in ihrem Song. Wenn wir in unserer Mitte die Begriffe „leben“ und „teilen“ sehen, könnte das Lied vielleicht eine mögliche Übersetzung dieser Begriffe sein. „leben“ und „teilen“ sind die Leitbegriffe des diesjährigen Katholikentages in

Stuttgart. „leben“ und miteinander „teilen“. Erfahrungen von Leid und Glück, Verzweiflung und Hoffnung, Traurigkeit und Freude. Sie singt vom Glück, das wir erkennen sollen, den sinnvoll genutzten Minuten im Leben, von vergrabenen Träumen und vom Wunder des Lebens. Uns allen sind solche Situationen im Leben bestens bekannt. Immer wieder hält es Überraschungen und besondere Momente für uns bereit, vielleicht müssen wir Sie oft einfach nur erkennen und beherzt zupacken. Es ist schön, dass wir heute auf diese besondere Weise zu einem solchen Moment zusammenkommen. „Was ein Wunder, dass es uns hier heute gibt“¹.

Wir wollen diesen Gottesdienst nun miteinander teilen und beginnen diesen gemeinsam
+ Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED

WIR WOLLEN AUFSTEHN, AUFEINANDER ZUGEHN

Strophen 1-3

GEBET

Gott, öffne mir die Augen

Gott, öffne mir die Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann,
was ich noch nicht erkenne.

Gott, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann,
was ich noch nicht verstehe.
Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich Deinem Wort und Deiner Treue überlässt
und zu tun wagt,
was es noch nicht getan hat.

Gott, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von Dir rufen
und verwandeln lasse.
Amen.

(Gebet entnommen aus <https://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat/der-pfarrgemeinderat/unterstuetzung-begleitung-bildung/geistliche-impulse/cont/63829>, zuletzt abgerufen am 25.08.2021)

HINFÜHRUNG ZUM THEMA (BAUSTEINE)

„leben“ und „teilen“ - zwei Begriffe, welche uns bestens bekannt sind. Es sind zwei einfache und schlichte Wörter, welche wir oft und in unterschiedlichen Situationen verwenden. Es sind keine komplizierten Fachbegriffe, welche eine ausführliche Erklärung brauchen oder welche wir googeln müssten. Würden wir allerdings Menschen auf der Straße fragen, was „leben“ für sie bedeutet, würden wir sicherlich ganz unterschiedliche Antworten erhalten. Welche Bedeutung hat das Wort „leben“ für dich ganz persönlich? Wir wollen unsere Gedanken nun in einer besonderen Form miteinander teilen.

Baustein 1 - Briefchen

Die Schüler:innen erhalten kleine Briefchen (Vorlage im Anhang), auf welchen der Begriff „leben“ abgedruckt ist. Die Schüler:innen schreiben auf den Brief, was für sie ganz persönlich das Wort „leben“ bedeutet.

Hinweis: Die Schüler:innen versprachlichen in diesem Baustein ihre Gedanken zum Begriff „leben“. In einem kurzen Austausch werden die Gedanken mit der Klasse geteilt. Die Briefchen werden anschließend in der Mitte ausgelegt und begleiten den Gottesdienst. Das Element „teilen“ vollzieht sich in diesem Baustein in zweierlei Hinsicht. Die Gedanken können mündlich mit der Klasse geteilt werden, zusätzlich erhalten die Schüler:innen am Ende des Gottesdienstes ein Briefchen einer Mitschülerin / eines Mitschülers und erfahren durch diese Gedanken eine weitere Ergänzung ihrer eigenen Sichtweise.

Baustein 2 - Netzwerk

Die Schüler:innen überlegen sich, was für sie „leben“ bedeutet und werfen sich in einem Austausch der Gedanken ein Wollknäuel zu, welches ein Netz bildet. Die Gedanken werden geteilt, es entsteht ein tragendes Netz, welches anschließend in selbiger Form in der Mitte des Kreises abgelegt wird. Diese Methode symbolisiert eine Vielfalt an Gedanken, welche in dieser Gruppe ein tragendes Netz aus Erfahrungen, und Gedanken bildet.

Baustein 3 - Puzzle

Auf einem separaten Tisch ist eine Auswahl verschiedener Gegenstände ausgelegt, welche den Begriff „leben“ symbolisieren. Einige Schüler:innen wählen Gegenstände, welche sie persönlich mit dem Begriff „leben“ verbinden, versprachlichen ihre Auswahl und ergänzen die gestaltete Mitte mit diesen Gegenständen.

Hinweise: Die Gegenstände können beispielsweise die Bereiche Natur, Alltag, Schule, Freundschaft, Liebe, Glaube,... abdecken. Konkrete Beispiele für Gegenstände sind: Herz, Uhr, Blumen, Erde, Wasser, Poesiealbum, Freundschaftsbändchen, Musik, Kreuz, Kerze, Bibel, Brot, ...

Der Vorteil dieser Methode liegt in der Bereitstellung von möglichen Zugängen, welche eine Auseinandersetzung vereinfachen. Einen weiteren Vorteil bietet die konkreten Mitgestaltung der Mitte, indem die Gegenstände selbst ausgewählt und erläutert werden und somit der Zugang zum Thema durch die Klasse und persönliche Zugänge unterstützt wird.

Alle unsere Gedanken zum Begriff „leben“ sind so vielfältig wie der Begriff selbst. Für jede und jeden von uns mit allen unseren Erfahrungen und Erlebnissen hat der Begriff eine ganz eigene Bedeutung. Wir haben dies gerade voneinander gehört und vielleicht hat sich auch unsere eigene Sicht auf das Wort dadurch noch ein wenig verändert. „leben“, das können wir vermutlich feststellen, ist für uns alle in unterschiedlichster Form ein ganz wichtiger Begriff. In einer biblischen Erzählung hören wir nun von einem Mann, welcher durch die Begegnung mit Jesus neuen Lebensmut erfährt.

BIBELTEXT

Danach war ein Fest der Juden und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heißt auf hebräisch Betesda. In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte. Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreißig Jahre krank war. Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschlepe, steigt schon ein anderer vor mir hinein. Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Liege und geh! Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Liege und ging. (Joh 5,1-9)

Bibeltext entnommen aus der Einheitsübersetzung (2016).

LIED

Symbolum (Herr du bist mein Leben)

Strophen 1-4

GEDANKEN ZUM BIBELTEXT UND THEMA

Steh auf, nimm deine Liege und geh! Das ist doch eine unglaubliche Erzählung, welche wir da im Johannesevangelium hören. Die Fesseln sind gelöst, Sorgen verschwunden, die Kraft kommt zurück, das Leben ist wieder da. Der Kranke kann wieder frei leben, tanzen, singen, unbeschwert sein. Wirklich eine aufmunternde Erzählung, welche wir hier hören. Wir können uns vermutlich nur sehr schwer in die Situation des Kranken hineinversetzen und doch können wir uns vielleicht vorstellen, welche Gefühle den Menschen in der Erzählung überkommen. Sicherlich sind es Gefühle von Glück, neuer Kraft, einem Neubeginn. Das Bild, welches uns der Bibeltext vermitteln möchte, ist ein Bild voller Hoffnung und neuer Chancen. Vielleicht kennt ihr das Gefühl, manchmal eingeschränkt zu sein, etwas steht uns im Weg, vielleicht stehen wir uns manchmal auch selbst im Weg. Wie schön wäre es, wenn viele Hindernisse einfach verfliegen, einfach weg wären. Was hindert uns daran, einfach zu leben? Die Begriffe „leben“ und „teilen“ beschäftigen uns dabei immer wieder. Jesus wendet sich dem Kranken zu und nimmt sich Zeit für ihn, was in der damaligen Gesellschaft eine Besonderheit darstellte. Gerade auf den Kranken am Rande der Gesellschaft geht er zu und schenkt ihm seine Zeit und Aufmerksamkeit und teilt diese mit ihm. Wenn sich Menschen Zeit füreinander nehmen, öffnet sich plötzlich der Blick für die Bedürfnisse und die Not der Anderen. Vielleicht ist es genau das, was uns die Erzählung sagen will. Zeit füreinander und gegenseitige Aufmerksamkeit, ein offenes Ohr für die Menschen und die Welt können sehr heilsame Erfahrungen sein. So werden die Begriffe „leben“ und „teilen“ plötzlich lebendig. „Was ist ein Leben, wenn man es nicht lebt (...). Ich seh die besten Tage vor mir. Das Beste was wir haben sind wir. Es fühlt sich verdammt gut an was da passiert. Gib mir mehr davon, mehr davon.“¹

1) LOTTE - Mehr davon (Official Video), musikvonLOTTE, YouTube; <https://www.youtube.com/watch?v=2DGyFGIOWn8> (zuletzt abgerufen am 25.08.21)

Da berühren sich Himmel und Erde

Strophen 1-3

FÜRBITTEN (BAUSTEINE ZUR ERGÄNZUNG)

Die Fürbitten können durch folgende Bausteine ergänzt werden:

Baustein 1

Es wird ein kleiner Topf mit Erde vorbereitet. Bei jeder Fürbitte wird ein Samenkorn in die Erde gepflanzt. Der Topf kann nach dem Gottesdienst im Klassenzimmer verbleiben und begleitet die Schülerinnen in den folgenden Wochen. Die persönlichen Bitten der Schüler:innen in der letzten Fürbitte werden durch ein Samenkorn symbolisiert, welches die Lehrperson einpflanzt.

Baustein 2

Bei jeder Fürbitte wird in der Mitte ein Teelicht entzündet. Die persönlichen Bitten der Schüler:innen in der letzten Fürbitte werden durch das Entzünden einer Teelichtes durch die Lehrperson symbolisiert.

Lehrer:in:

Unser Leben ist wie ein Samenkorn: voller unscheinbarer und kleiner Momente, welche erblühen und wachsen können. Wir bringen unsere Bitten vor dich:

Schüler:in:

Alles hat seine Zeit: leben und sterben, säen und ernten, bauen und abbrechen, weinen und lachen, klagen und tanzen. Lass und immer wieder die notwendigen Zeichen der Zeit erkennen und stehe uns bei. Du Gott, der uns leben lässt und Leben schenkt.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns!

Schüler:in:

Lass uns immer wieder das Geschenk des Lebens und der Schöpfung erkennen, dass wir im Sinne der Schöpfung leben und wir uns immer wieder unserer großen Verantwortung bewusst werden. Du Gott, der uns leben lässt und Leben schenkt.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns!

Schüler:in:

Die Welt befindet sich in einem stetigen Wandel und hält ständige Herausforderungen für uns bereit. Richte du uns immer wieder auf und schenke uns immer wieder die Lebendigkeit zu gestalten und Kraft, die Aufgaben des Lebens anzupacken. Du Gott, der uns leben lässt und Leben schenkt.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns!

MODULARER GOTTESDIENSTENTWURF ZUM KATHOLIKENTAG 2022

Schüler:in:

Lass uns immer wieder die Bedürfnisse anderer erkennen und gib uns den Mut, aufeinander zuzugehen und uns gegenseitig Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Du Gott des Teilens:

ALLE: Wir bitten dich erhöre uns!

Schüler:in:

Öffne unsere Augen für die Not in der Welt und schenke uns weite Herzen, offene Augen und Ohren. Du Gott des Teilens:

ALLE: Wir bitten dich erhöre uns!

Schüler:in:

Man kann so vieles teilen - Leid und Glück, Verzweiflung und Hoffnung, Trauer und Freude - wir bringen nun in einem Moment der Stille unsere ganz persönlichen Bitten vor dich (...). Du Gott des Teilens:

ALLE: Wir bitten dich erhöre uns!

Lehrer:in:

Du Gott, der uns leben lässt und Leben schenkt. Du Gott des Teilens. All diese Bitten bringen wir vor dich und danken dir. AMEN.

Gemeinsam wollen wir nun das Gebet miteinander sprechen, welches auch Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern beim letzten Abendmahl geteilt hat.

VATER UNSER

Zum gemeinsam gesprochenen Gebet können als Zeichen der Gemeinschaft einander die Hände gereicht werden.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

ABSCHLUSS

Liebe Schüler:innen, wir haben diesen Gottesdienst miteinander gefeiert und diese besondere Zeit miteinander geteilt.

Wir erkennen immer wieder besondere Momente, welche das Leben für uns bereithält - gib mir mehr davon.

Wir können unsere Erfahrungen und Erlebnisse miteinander teilen - gib mir mehr davon.

Wir dürfen leben, damit aus unseren Träumen Wirklichkeit wird - gib mir mehr davon.

Mit offenen Augen durch die Welt, mit offenem Herzen aufeinander zu - gib mir mehr davon.

So wollen wir nun am Ende dieses Gottesdienstes um den Segen Gottes bitten.

LIED

Herr, wir bitten: Komm und segne uns!

Strophen 1,3,4

Ich lade euch nun dazu ein, die rechte Hand auf die Schulter des/der Schüler:in neben euch zu legen. Lasst uns miteinander beten:

SCHLUSSGEBET UND SEGEN

Wir brauchen deinen Segen für die Veränderung, für den Neubeginn.

Wir brauchen deinen Segen für das Neue, das Unbekannte.

Wir brauchen deinen Segen für den Aufbruch, für das Morgen.

Du Gott des Lebens, gebe uns

für jeden Sturm einen Regenbogen,

für jede Träne ein Lachen,

für jede Sorge eine Aussicht

und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.

Für jedes Problem, das das Leben schickt,

einen Menschen, um es zu teilen,

für jeden Seufzer ein schönes Lied

und eine Antwort auf jedes Gebet.

bleibe du GOTT bei uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN.

Beide Texte wurden angepasst und verändert entnommen aus: Marina und Hans Seidl "Neue Jugendgottesdienste: Kreativ – Motivierend – Praxisnah" Don Bosco Medien GmbH, München 2009 zu finden unter www.erzbistum-muenchen.de/kinder/schulanfang-gebete-um-segen (zuletzt abgerufen am 25.08.2021).

ANLAGE 1: SONGTEXT „MEHR DAVON“ (LOTTE)

Wie oft seh ich vor Bäumen den Wald nicht mehr
Wie oft lass ich mich stehen, lauf andern hinterher
Vergrab meine Träume, leih mir andre aus
Mein Original, gegen 'ne Kopie getauscht

Aber was ist ein Leben, wenn man es nicht lebt
Und was zähl'n die Jahre, wenn man sie nur zählt
Hey, siehst du die Lichter, hörst du die Musik?
Was ein Wunder, dass es uns hier heute gibt

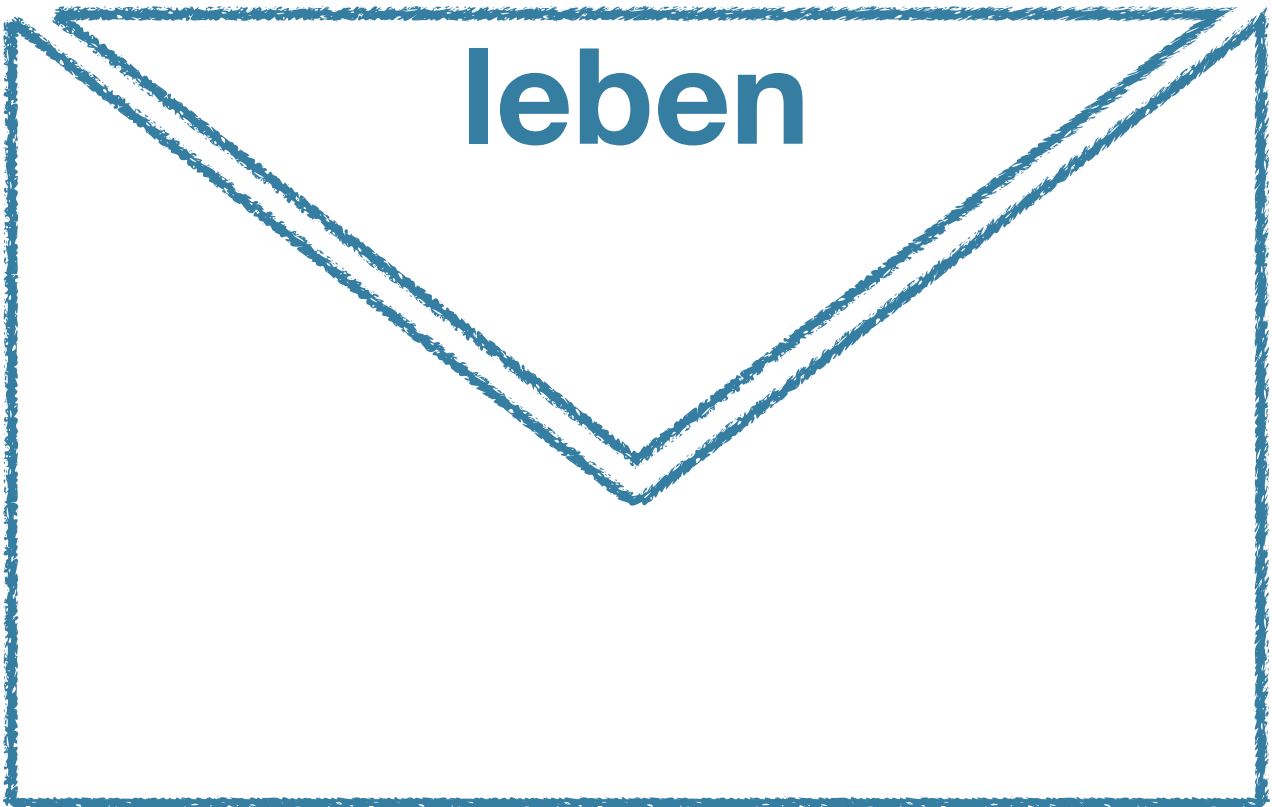
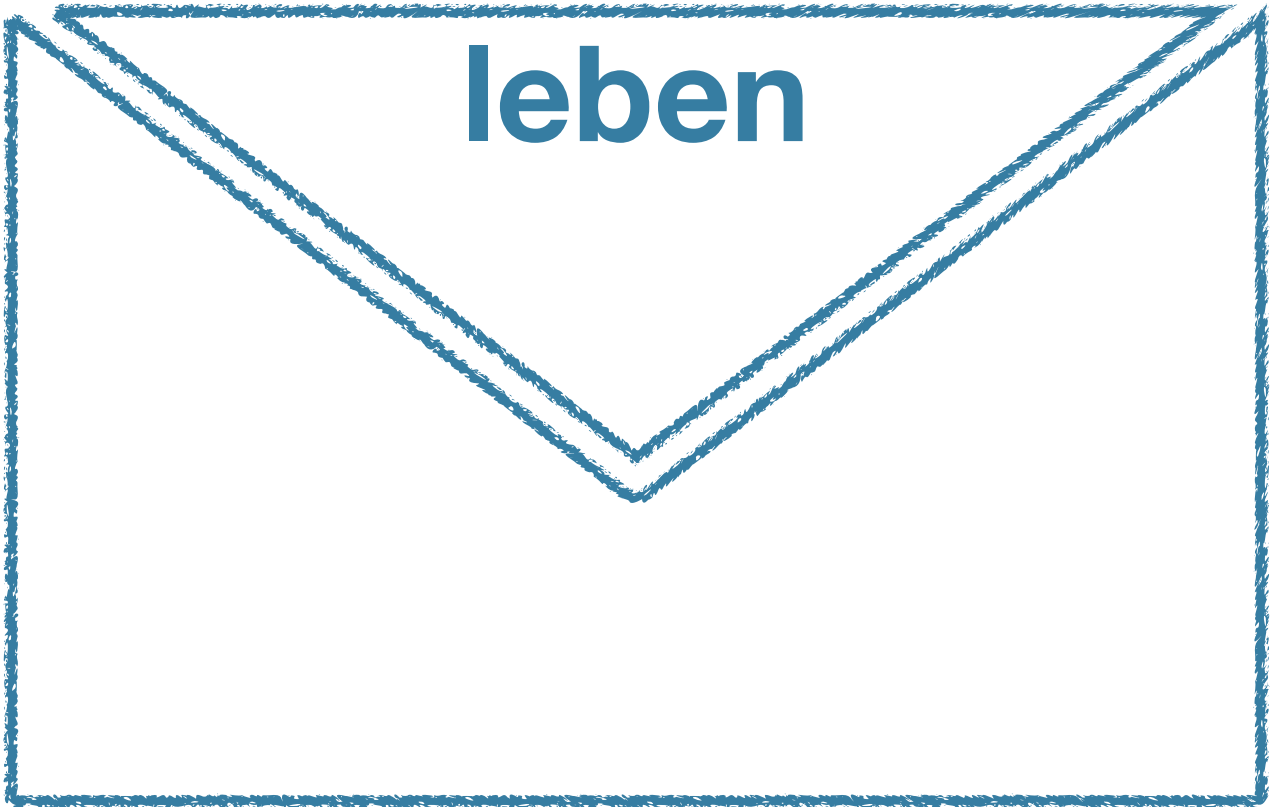
Ich seh die besten Tage vor mir
Das Beste was wir haben, sind wir
Ich will keine Minute davon verlieren
Gib mir mehr davon, mehr davon
Denn ich seh die besten Tage vor mir
Das Beste was wir haben, sind wir
Es fühlt sich verdammt gut an, was da passiert
Gib mir mehr davon, mehr davon

Wie oft hören wir zu, aber hör'n nicht hin
Und mache nur Pläne, damit da Pläne sind
Wie oft schauen wir zurück, so als wär's zu spät
Und erkennen dabei das Glück nicht wenn es vor uns steht
Ich glaub daran, dass es auch anders geht

Ich seh die besten Tage vor mir
Das Beste was wir haben, sind wir
Ich will keine Minute davon verlieren
Gib mir mehr davon, mehr davon
Denn ich seh die besten Tage vor mir
Das Beste was wir haben, sind wir
Es fühlt sich verdammt gut an, was da passiert
Gib mir mehr davon, mehr davon

Aber was ist ein Leben, wenn man es nicht lebt
Und was zähl'n die Jahre, wenn man sie nur zählt
Hey, siehst du die Lichter, hörst du die Musik?
Was ein Wunder, dass es uns hier heute gibt
Ich seh die besten Tage vor mir
Das Beste was wir haben, sind wir
Ich will keine Minute davon verlieren
Gib mir mehr davon, mehr davon
Denn ich seh die besten Tage vor mir
Das Beste was wir haben, sind wir
Es fühlt sich verdammt gut an, was da passiert
Gib mir mehr davon, mehr davon

ANLAGE 2: VORLAGE BRIEFCHEN



leben



teilen

